

GAP-Reform aus Naturschutzsicht:

Einschätzung des Verhandlungsstands auf EU-Ebene und in der nationalen Umsetzung

Deutscher Naturschutztag (31.5.2021)
Konstantin Kreiser, NABU Bundesverband
Konstantin.kreiser@nabu.de

Der dramatische Rückgang der Biodiversität wurde durch die sogenannte Krefelder-Studie (2017) in die öffentliche Diskussion gebracht. Rückgänge der Insektenbiomasse um rund 75% seit 1989 wurden in untersuchten Schutzgebieten festgestellt. In dieser und in zahlreichen nicht weniger alarmierenden Studien, die seitdem veröffentlicht wurden, wird die intensive Landwirtschaft als hauptverantwortlich für das Artensterben herauskristallisiert. In einer Reihe von Bundesländern wurden, auf Druck von Bürgerinnen und Bürgern, inzwischen Ziele und Maßnahmen zur Einschränkung des Pestizideinsatzes, zur Ausweitung des Ökolandbaus und für Biotopverbund festgelegt. Die Europawahl 2019 führte zu ambitionierten „Green-Deal-Zielen“ der EU für 2030. Auf Bundesebene wurde der Versuch ambitionierter Maßnahmen zum Insektenschutz im Laufe der Legislaturperiode verschleppt und massiv verwässert.

Der von der Wissenschaft geforderte systemische und flächendeckende Wandel der Landnutzung kann ohne eine Systemänderung in der Gemeinsamen Agrarpolitik der EU (GAP) nicht erreicht werden. Die Endphase der Verhandlungen auf EU-Ebene lässt diesen jedoch nur in Ansätzen erahnen, Regierungen wie auch das Europäische Parlament wollen sich mehrheitlich nur auf kleine Schritte einlassen – die nach Ansicht vieler Umweltverbände keinesfalls genügen um die 2030-Ziele zu erreichen.

Obwohl die Verhandlungen in Brüssel noch nicht abgeschlossen sind, werden auf nationaler Ebene schon die Umsetzungsgesetze verabschiedet. Diese sollen noch vor der Sommerpause Bundestag und Bundesrat passieren. Auch hier muss konstatiert werden, dass Deutschland offenbar nicht gewillt ist bei der sogenannten „Grünen Architektur“ wesentlich über den wenig ambitionierten EU-Rahmen hinauszugehen. Umso wichtiger werden die Inhalte der Verordnungen und Programme sein, die auf Bundes- und Länderebene definieren, welches Angebot an Fördermaßnahmen landwirtschaftliche Betriebe künftig für den Naturschutz erhalten. Hier sind Naturschutzverbände und –behörden gefragt, das Optimum für Insekten, Vögel und eine artenreiche Agrarlandschaft insgesamt zu erreichen.

Die Grüne Architektur

